

LILO FROMM - ein Nachruf

Lilo Fromm, auch in Freiburg als Malerin sowie Illustratorin und Autorin von mehr als 250 Märchen- und Kinderbüchern bekannt, ist in Hamburg am 19. Juni im Alter von 94 Jahren gestorben. Einige ihrer Bücher, die sie auch im Ausland berühmt machten, sind in insgesamt 22 Sprachen übersetzt worden.

Schon als Kind zeichnete und malte sie sich in ihr späteres Metier hinein und wußte früh, was sie werden wollte. Doch zuvor lernte sie in einer Fachklasse für Graphik in Berlin ihr Handwerk, bevor sie sich der Malerei als ihrer eigentlichen Berufung zuwandte.

Einer ganzen Generation von Schulkindern ist sie durch die Illustration von Schulbüchern vertraut geworden. In unzähligen Kinderzimmern sind heute ihre Bücher zu finden. Mit großem Erfolg hat LiloFromm die Welt der Märchen zu den Kindern gebracht. Und das mit „fabelhaften“ Illustrationen, die sie aus einer reichen Phantasie schöpfte. So konnte sie zusammen mit den Kindern in die Welt der Märchen eintauchen.

Doch auch als freie Malerin hinterlässt Lilo Fromm ein großartiges und überaus reiches Lebenswerk. Ihr Studium an der Kunstakademien Hamburg, München und Freiburg, das sie nach einer wenig befriedigenden Tätigkeit als Graphikerin aufnahm, hat daran großen Anteil. Mit Freiburg und dem Markgräfler Land war sie auf vielfältige Weise verbunden. Sie lebte und arbeitete für einige Jahre hier in einer idyllischen dörflichen Umgebung und lernte neben vielen späteren Freunden, wie Jürgen Brodewolf, Horst Antes und Karlheinz Scherer auch meinen Bruder Christoph Meckel, ihren Lebensgefährten, kennen. Mit ihm entdeckte sie die Provence und lebte in dieser Landschaft, deren Licht und Vielfältigkeit sie in ihren Bildern einfing, viele Jahre.

Ende der Siebziger Jahre trennte sie sich von Christoph Meckel, der seinen Treuebuch - allerdings „seitenverkehrt“ - in der Erzählung „Licht“ verarbeitete. Sie lebte für fast vier Jahrzehnte inmitten einer großartigen provencalischen Landschaft im Schatten des Mont Ventoux in ihrem „Blauen Haus“, dem „maison bleue“, das zu einem magischen Anziehungspunkt für ihre vielen Freundinnen und Freunde wurde.

Hier entstanden in ihren verschiedenen Schaffensperioden Bilder von explodierender Farbigkeit, aber auch kuriose Verspieltheit und verhaltener Melancholie.

Die Vielseitigkeit ihres Schaffens erstreckte sich auch auf Entwürfe für Kalenderblätter, Briefpapier und Briefmarken, Keramik und vieles andere.

Lilo Fromm erhielt zahlreiche Preise, Ehrungen und Auszeichnungen. Darunter den Deutschen Jugendbuchpreis 1967 für die Illustration des Grimmschen Märchens „Der

Goldene Vogel“.

In Freiburg rückte sie noch einmal ins Bewußtsein durch eine große Retrospektive ihrer Werke aus allen Schaffensperioden, die im Februar und März 2019 im PEAC-Museum, dem damaligen „Kunstraum Alexander Bürkle“ gezeigt wurde. Diese Ausstellung „Vom goldenen Vogel und anderen Traumvisionen“ konnte ich damals zusammen mit Paul Ege eröffnen. Lilo Fromm selbst konnte nicht mehr anwesend sein.

Doch zeichnete und malte sie bis fast zuletzt und erlebte auch noch eine Neuauflage eines ihrer frühen Kinderbücher „Himpelchen und Pimpelchen“, in dem sich zwei Knirpse auf eine erlebnisreiche Reise begeben. Auch dieses Buch wird dazu beitragen, sie vor dem Vergessen zu bewahren!

Andreas Meckel